boch bis zur Generafversammlung auszufüllen. Auch ergeht die Mahnung an die Mitglieder, ihre Beiträge bis zum 1. Eftober zu entrichten. Bon verschiedenen Unwesenden wird beantragt, einen Refrutenabichied zu veranstalten, und wird zu diesem Bunft eine Borstandssitzung Stellung nehmen. Hierauf ichließt der Borstgende die Bersammlung all Uhr.

um 131 Uhr. Richtigstellung: In Nr. 18 ber "Soli-barität" muß es heißen: statt 60 Big, eine Ent-

darität" muß es heißen: statt 60 Psg. eine Entschäbigung von 30 Ps. 311 gewähren. Ps. D. Wagdeburg. Die ordentliche Gerbst-Generalversammlung sand am 7. September statt. Der Vorsigende Kollege Klein teilte zunächst mit, das die Mitgliederzahl 50 bereits erreicht habe und das die im Gerbst vorzunehmende Flugdbatt-Aggitation, an ber jich ju beteiligen Bflicht eines jeben tation, an der sich zu befeiligen Pflicht eines jeden kollegen sei, uns hoffentlich die andere Sälfte zum Sundert der in uns hoffentlich die andere Sälfte zum kultegen Beithen und wurde der Kassender gab kollegin Ziethen und wurde der Kevisonen Decharge erteilt. Die Borsiandsmahl ergab solgendes Reiultat: 1. Borsigender Abolf Klein, 2. Borsigender Billy Kersten, Kassererin Amalie Ziethen, 1. Schriststörerin Frieda Kaproth, 2. Schriftsührer Walter Lochmann: Revisoren: Kollegen Roeber und Mayer. Dierauf gab Kollege Klein den Bericht vom Gewerfichatisfartell und wurde er als Delegierter wiedernemählt fartell und wurde er als Delegierter wiedergewählt Rach Feststellung der Bertrauensmänner in den einzelnen Trudereien wurde der Bunsch laut, die nachste Bersammlung auf einen Conntag mit ben Nachjarbeitern zusammen tagen zu lassen, die bis-ber Sonntaas vor vuseren Bersammlungen zur Beberechung busammentamen. Dieser Antrag wurde angenommen und findet unsere nächte Bersamm-lung am Sonntag, den 1. Oktober, statt. Lokal und

tung am Sonntag, den 1. Oftober, statt. Lokal und Tagesordnung wird wie gewöhnlich noch per Zirkiar bekannt gegeben und hoffen wir umso mehr auf einen zahlreichen Besuch, da ein tüchtiger Referent ins Aussicht genommen ist. Frankfurt a. M. Bersammlung vom 10. September. Pach Berleiung und Annahme des Protokolls spricht Kollege Kalb seine Berwunderung aus, daß die Bibliothef von den Mitgliedern gar nicht benugt wird, zumal dieselbe für Mitglieder kollendes bei Kerner werden die Kertrangenklopte gesicht die benutt wird, jumal dieseibe inr venigieber incht, bie ift. Ferner werben die Vertrauensleute ersucht, die ist. Ferner werden die Vertrauensleute ersucht, die Sammellisten für Ausland gurückgeriatten. Vom 1. Oktober ab werden die Beiträge durch Marken quittiert und müssen neue Mitgliedsbücher ausgefeilt relp, eingetauscht werden, daher werden die Kollegen ersucht, ihre Mitgliedsbücher an Kollegen Thomas zu verabfolgen. Die Vertrauensleute werden erzucht, alle 14 Tage abzurechnen. Kollege Kalb eicht ferner mit, daß die Karten für Salbau, Balmengarten, Schauspielhaus nim, jedesmaß durch die "Volksstimme" inseriert werden, wo sie zu haben sind und fordert die Kollegenschaft auf, viele genau untstehen, dann merden sie non allen für die su fittbieren, benn dann werben sie von allen für die Arbeiterichaft wichtigen Dingen stets unterrichtet fein. Follege Stapf beschwert sich über eine Mabsein. Kollege Stapt beschwert sich über eine Mahmung, die er vor zwei Jahren wegen Beitragsresten erhalten habe und gibt das als Grund seines Austrittes an. Der Borsizende weist nach, daß St. nicht zu Unrecht gemahnt worden ist und kann eine Beschwerde nach so kanger Zeit nicht anerkennen. Vollege Demuth gibt Bericht über die erfolgt Agitation. Es sind in 145 Drudereien Augblätter verzeist worden, serner erhielten die Bertrauensleuter Buch und Steindruher eben Auf Augblätter zugesandt, damit sie nochmals die Kollegen zur Aufnahme aussorden. Ferner besont Redmer, daß 20 Kollegen neu gewonnen sind und ermahnt, Druderei-Bersamplungen abzuhalten. Kollege Demuth muß Kollegen neu gewonnen sind und ermachnt, Orncerei-Bersemmlungen abzuhalten. Kollege Demuth muß wegen Ausüdung seiner Misiarpslicht ans der Agirationstommission ausscheiden. Die Reuwahl der letteren ergad folgendes Reiultat: Seinl, Saubach, Leithäuser, Schmitter, Schepp, Kalh, Lossell, Losse holt vom Kollegen Eiler venntugt water, vie fanntungen Bertiags stattsinden zu lassen und gwar Dienstags, wird und Borichsag des Kollegen Kall beichsessen, die nächste Berlammlung versuchsweise Dienstags abzubalten. Dierauf Schluß der Berfammlung.

Rundichau.

In Reu-Ruppin bei Gultav Anhn streifen bie Lithographen und Steinbruder. Bei biefer Gelegenheit ift es wieder einmal möglich, einen tieferen Blid in das innere Getriebe und Geschäftsgebahren der befannten Firma zu tun. Da wird z. R. in der Graphischen Presse berichtet, daß herr Kubn 1904 ber Stadt fur die Armen eine größere Summe

ichenfre und gleichzeitig eine Angahl Buchbinder ent-laffen hat, und trogbem dieje ein Bierteljahr ar-beitsloß am Orte waren, führte er aus Mangel an freien Urbeitern die billigere Befängnisarbeit ein. Es burfte unseren Mitgliedern intereffant sein, den Bertrag der Firma Kuhn mit der Gefängnisverwaltung kennen zu lernen: "Laut Lertrag 1905 werben 15-18 Gefangene mit bem Be-niclen von Bilberbogen und girka 18-21 mannliche Befangene sowie famtliche weibliche Befangene mit beingene Buchbinderarbeit beichäftigt. Räumlich-leichter Buchbinderarbeit beschäftigt. Käumlich-feiten, Licht und Seizung stellt das Gesängnis, da-gegen besorgt die Firma die An- und Absubr der Waterialien. Für das Bemalen der Bisberbogen hablt die Firma für 1 Nies und Karbe 18 Pfg. Die Buchbinderarbeiten werden von Männern und Wei-Valdysinderarveiten werden von Vannern und Seten, ber ansgeführt und beiteben aus Falzen, Hefeben, Beschen, Gortieren und Kaden, so daß die Vilderbücker zum Versandt fertig sind. Die Kritma hat in dem Gesängnis 1 Schneide- und 2 Heftmaschinen aufgestellt, welche von Gesangenen bediens werden. Die Aufsicht über sämtliche Arteiten werden. bedient werben. Die Anflicht über samtliche Ar-beiten geschieht von bem von ber Firma angestellten Betten geichzelt von dem von der Frema angeliellten Buchbinder Göge, welcher ein Gehalt von monac-lich 125 Mt. bezieht. Nach dem Lobntarif zahlt die Firma für ganz fleine Bücher, gefalzt, mit der dand gebeftet, beschültten, sortiert und gepact pro 1000 28 Pfg. sim freien Betrieb kossen gepackt pro gefalzt und nur beklebt pro 1000 35 Pfg. und sind gefalzt und nur bettebt pro 1000 35 Pfg. und sind beise damn noch nicht beischnitten und verpackt.) Diesielbe Nummer mit der Maschine (Kaden) geheftet pro 1000 18 Pfg., für etwas größere werden 68 Bfg. pro 1000 gezahlt. Im freien Betriebe bedeutend teurer. Alsdann sieigen die Kreise die 2,90 Mt., welch letztere Sorte aber jedoch nie vorgebommen ist. Gewöhnlich sind diefenigen Sorten vorwiegend fertiggestellt, deren Preise nicht über 1,50–1,65 Mt. betrugen. Die Jirma rechnet monassisch das, hiernach wurden monastich zirka 800 bis 1400 Farbeiten gemalt, je nach der Zahl der Arbeiter und dem Bedürfnis der Jirma. Hur sämtliche Arbeiten zahlte die Jirma 520–550 Mt. wonassisch. Außerdem ist sir jeden Gefangenen 14. Pfg. Unternehmer-Beitrag zu zahlen, also sir Strodick. Außerdem ist sir jeden Gefangenen müßte, macht monastlich das breisache aus.] Im Durchjchnitt werden 45–50, auch mehr Gefangene beischäftigt. Der tägliche Durchschnittslohn sir Gefangene 24 Bfg. sir einen Gefangenen 2m Rechnungsisch 1904 betrug derlesse 38 Pfg. Der Lohntaris ist von der Jirma ansgearbeites worden, von der Gefängistuspeltion ausgenommen und der der gerupp Diefe bann noch nicht beschnitten und verpadt.) Die-Der Lohntarif ist von der Firma ansgearbeitet worden, von der Gesängisinspetion aufgenommen und in den alsdann abgeichlossenen Bertrag aufgenommen. Das die Lohntäge ohne jede geschäftliche Berechnung sestgeieht sind, geht ichon daraus hervor, das die staatlichen Berriede, als Gerichte, Staatsaumaltschaft und selbst der Fiskus für das Gesängnis täglich einen höheren Lohn zahlten als die dirma Lühn. Die Behörden zahlten für Druckereinstell, Unsbessern der Unstaltssleidung und Wöscherstücke und ich die Auften der Unstaltssleidung und Wöscherstücke und ich die Fig. zahlt. Es kann doch nicht im Interesse der Verwaltung gebandelt sein, wenn die eigene Anstalt höhere Löhne zahlt, als die vertragsliche Kirma. liche Kirma.

In Nr. 38 der Zeitschrift Presse, Buch, Papier vom 16. September ist ein Bericht mit der Ueber-ichrift Buchdrudereihilfsarbeiterbewegung, über die vom 17. Juli bis 15. August in Berlin stattgefundenen Drudereibesprechungen und Regestattgefundenen Trudereihelprechungen und Rege-inngen von Differenzen berichtet und auch den ge-meinkamen Ausstand dei Scholem behandelt und itreng sachlich ist. Zum Schluß aber ist solgende Schilderung über eine gemeinsame Sigung mit den Berliner Vorftänden furz gestreift, die wir hier wiedergeben wollen und deren Schlußigk nicht un-widerfrochen bieiben dart, weit er zu Auslegungen aller Art Beranlastung geben könnte: In einer gemeinsamen Sigung sämtlicher Berliner Bortstände ersuchte der Vertreter der Berliner Waschinenweister, Borsigender Engel, bei technischen Fragen den Buchdrudern doch ein unbeschräumen. Diermit waren die Silfsarbeiter nicht einverstan-

ondernation Bestimmungsrecht einzuräumen. Diermit waren die Dissarbeiter nicht einverstanden und verliefen die mehrstündigen Berhandlungen resultatios."

Richt resultatios, ist die Sigung verlaufen, sondern sie nuchte wegen vorgerückter Zeit (nach 1 Uhr) vertagt werden und hat in einer späteren Sigung du dem Resultat geführt, durch eine Kommission der beteiligten Bortsände eine Regelung

misson der beteiligten Vorsinade eine Regeling verschiedener Fragen vorsinnehmen. Diese Situng hat noch nicht statgefunden. **Masseurtranfung.** Bon den bei der Firma Köder in Leibzig delchäftigten Arbeitern erkrankte vor einigen Tagen eine erhebliche Anzahl unter Vergiffungserscheinungen. Jest ist behördlich keltgestellt, daß die Erkrankungen auf den Genuty

von verdorbenem Kartoffelsalat, der von der Kantine geliesert war, zurüczuschlichen sind. Die Kartoffeln bazu maren am vorhergebenden Tage geschält und geschnitten worden und haben über Nach Krantheitsteime entwickelt, welche dann die Massenertrautung verursachten. Die Betressenen ind erfrankung verursachten. D bereits alle wieder hergestellt.

Literatur.

"Intime Briefe Laffalles an Eltern und Schwefter", herausgegeben von Gbuard Bernstein. Diese (112) "Intimen Briefe" tragen auch ein gutes Stud zur Bervollstänbigung bes Bilbes des Men-Sinks der Serbolitanistung des Sides des Archielien Lassalle bei. Richt zu seinem Nachteil. Wohl treten anch hier Lassalles bekannte Kehler in die Erscheinung, daneben aber sernen wir eine Reibe inmpathijd annutender Charaftereigenichaften fenimmoathich annutender Charaftereigenschaften ten-nen. "Ein aufmerstamer, zärtlicher Sohn, ein treuer, besorgter Bruder", beiht es in dem Vorwort, "tritt hier vor unser Auge." Dieses Urteil wird allgemeine Zustimmung sinden. Sehr tepperamentallgemeine Zustimmung sinden. Sehr temperament-voll sind seine Briefe an seine Schweiter, der gegen-über er sich über sein Verhalten zu den Frauen merkwürdig offen ausspricht. Sie finden in dieser Hinsicht eine Ergönzung in zwei dem Anhang bei-gegebenen Ariesen an Frauen über Liebe und ebe-siche Treue. So empfängt der Leser der "Intimen Vriese" nicht nur einen Einblid in das Kleinleben Lassalles, auf das gar manchmal die Ueberschrift: "Menschliches, Allzumenschlichese" past, sondern auch volleich mieder interessente Etiske aus der gestigen Jugleich wieder intereffante Ctude aus ber geiftigen Berffiatt diese raftsolge und tiefen Tenfers. Auch auf die zeitgenössische Geschichte fällt in diesen Brie-sen manches interessante Licht. Der Sammlung, der auch zwei Priese Sophie Dapfeldts an die An-

ber auch zwei Briefe Sophie Habfeldts an die Angehörigen Lassalles beigegeben sind, geht ein allgemein orientierendes Borwort und erläuternde Vornotizen voraus. Das Buch sosiet 3 Mt. und ist in allen Parteiduchhandlungen zu haben. Lebeumittelpreise und indirekte Steuern. Die Broschüre, welche 1903 herausgegeben wurde, ist unter Berücksichtigen der vom Keichstag beichlössenen Gandelsverträge neu bearbeitet und erscheint in neuer Anslage. Die Broschüre ist in allen Parteisuchhandlungen zu haben und tosiet 10 Pfg.

Briefkaffen.

Begen Raummangel mußten bie Berjamm-lungsberichte bon Munchen, Leipzig und Strafburg jur nächften Rummer gurudgestellt werben.

Verlammlungsanzeigen.

Verlammungsanzeigen.
Berlin, Zahstelle II. Außerorbentliche Generalversammung am Sonntag, ben 24. September, nachmittags 2 Uhr bei Heuerstein, Alte Jasobstr. 75. Mitgliedsduch legitimiert! Die Tagesordnung lautet: 1. Mitteilungen. 2. Aufnahme neuer Mitglieder, Beitragszahlung und Abrechnung der Sommerfestbillets. 3. Menuneration des Borstandes für das Geschäftsjahr 1905/06. 4. Viertesjahresberichte. Herfchiedense Reitammlung sindet gesessiedes Beitammensein mit Tanz statt. Um pünktliches und zahlresches Erscheinen ersucht
Rahlitelle Nannwed-Natisham um 1. Staher

Jahlftelle Nowawes Botsbam. Um 1. Oftober Berfammlung in Botsbam im Lofal von Bius

Achtung, Dresben! Der Arbeitsnachweis be-findet sich vom 1. Oktober ab im "Gasthaus anm Senefelber" Dresben-A., Kaulbachstr. 16, T. Die Bureaustunden werben noch bekannt gegeben. Die nächste Versammlung sindet Mitte Oktober statt.

Verband der Bud- u. Steindruckerei- Hilfsarbeiter -Arbeiterinnen Deutschlands. . Zahlstelle Frankfurt a. IT.

Sonnabend, den 7. Oktober 1905 findet das

4. Stiftungs-Fest

unter gütiger Mitwirkung des Gesang - Vereins "Gutenberg"

bestehend aus: Konzert, Gesang und Ball in den Gesamträumen der Concordia, Hirschgraben 19, statt.

Anfang 8 Uhr.

Billet 25 Pfg.

Einen genussreichen Abend versprechend ladet hierzu ein

Der Vorstand.